eigentlichen Katalog, sondern auch die Beschreibung der einzelnen Funde, sowie Grundrisse und Profile der erforschten Höhlen. Die Materialbearbeitung besteht aus zwei kleinen Kapiteln: das erste (20—28) betrifft die Keramik, wobei eine kulturelle (Aunjetitz, Vetelov, mitteldanubische HGK) Einstufung und eine typologische (Schüsseln, Töpfe usw.) Gliederung erfolgt. Das zweite Kapitel (29—31) legt die sehr wenigen aus Bronze, Stein und Knochen hergestellten Gegenstände dar. Über den Charakter der besiedelten Höhlen in der Bronzezeit kann wohl nichts anderes, als für die anderen Epochen gesagt werden. Die Tatsache allein, daß die Spuren der bronzezeitlichen Menschen aus Mährens Höhlen, die noch nicht zusammenfassend berücksichtigt wurden, jetzt erstmals behandelt sind, reicht aus um die Arbeit positiv zu beurteilen. Das Thema muß, unserer Meinung nach, auf weitgehenderen Arealen untersucht werden, damit wir gründlich verstehen können, was die Höhlen für die bronzezeitliche Lebensweise bedeuteten.

TUDOR SOROCEANU

Cumania. Bács-Kiskun Megyei Múzeumok Közleményei (Acta Museorum ex Comitatu Bács-Kiskun). VII, Archaeologia, Kecskemét, 1982, 312 S., davon CXII Taf. + VI Beil. Preis 250, — Ft.

Inhalt: Gajdócsi I., *Előszó, Foreword, Vorwort* (7—16); Bóna I. — Nováki Gy., *Alpár bronzkori és Árpád-kori vára (Alpár. Eine bronzezeitliche und mittelalterliche Burg* (17—118); S. Bökönyi, *Állatmaradványok a tiszaalpári bronzkori földvár ásatásaiból (Animal remains from the excavations of the Bronze Age earthwork at Tiszaalpár)* (119—132); Hartyányi B., *A Tiszaalpár — Várdomb bronzkori lakótelepről származó mag- és terméseleletek (Die von der bronzezeitlichen Wohnsiedlung Tiszaalpár — Várdomb stammende Korn- und Fruchtfunde)* (133—164); H. Tóth E., *Seltsame Bestattungssitten in awarenzeitlichen Gräberfeldern in der Region zwischen Donau und der Theiss* (165—190); Kőhegyi M. — T. Knotik M., *A madarasi (Bács-Kiskun m.) honfoglaláskori temető textilpántjainak vizsgálata* (191—200); *Táblák — Tafeln* (201—312).

Der 7. Band der Zeitschrift *Cumania* enthält hauptsächlich die Monographie der bronzezeitlichen befestigten Siedlung von Tiszaalpár, ein Fundort wovon seit mehr als hundert Jahren verschiedene archäologische Materialien bekannt und gesammelt sind. Die beiden Verfasser, I. Bóna und Gy. Nováki, bemühten sich um eine umfassende Bearbeitung des ganzen Fundstoffes und nicht nur der eigenen Ausgrabungen.

Auf eine Einführung folgend, ist die Forschungsgeschichte in zwei Kapiteln verteilt. Das erste besteht aus einer Beschreibung der Burg und des Erdwalles, sowie der Geschichte dieser Fundorte. Das zweite betrifft „die Geschichte der archäologischen Sammlungen bis zur ersten Ausgrabung". 1949 führte Pál Patay eine Probegrabung durch; größere Ausgrabungen wurden 1974 angefangen und 1975 und 1977 fortgesetzt.

In der vier freigelegten bronzezeitlichen Schichten ist neben der Nagyrev-Kultur und spärlichen Hatvan-Spuren, vorwiegend die Vatya-Kultur vertreten. Leider ist das Ende der letzten bronzezeitlichen Siedlung, sowie deren Beziehungen zu den „hügelgräberzeitlichen" Funden noch nicht vollkommen geklärt. Es ist zu bedauern, daß der ganze Text nicht ins Deutsche übersetzt wurde, so daß viele Nuancen der Ausführungen „in extenso" uns entgangen sind.

Obwohl es mitunter überflüßig erscheint, ist doch die graphische Seite nicht die unwichtigste Frage eines Buches mit archäologischen Inhalt. Wenn ein Provinzmuseum mit der Unterstützung einer Provinzdruckerei ein schönes (=normales) archäologisches Heft mit gut übertragenen Abbildungen herausgeben kann, stellt das für uns ein stets zu befolgendes Beispiel dar.

TUDOR SOROCEANU